

Dieser Bibelartikel wurde durch [www.Come2God.De](http://www.Come2God.De) digitalisiert und ist unter [www.kahal.de](http://www.kahal.de) veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Fragen hierzu bitte an [Info@Kahal.De](mailto:Info@Kahal.De).

**Autor:** Karl Geyer

**Thema:** Die prophetischen Tage der Heiligen Schrift

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird Er euch in die ganze Wahrheit leiten ... und *das Kommende wird Er euch verkündigen.*“ Joh. 16,13

„Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt worden seid auf *den Tag der Erlösung.*“ Eph. 4,30

„... erwartend die Sohnschaft, *die Erlösung unseres Leibes.*“ Röm. 8, 23

„Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er *Meinen Tag* sehen sollte, und er sah ihn und freute sich!“ Joh. 8,56

„... indem ihr erwartet und beschleunigt die Ankunft *des Tages des Herrn.*“ 2. Petr. 3,12

„... sondern ermuntert einander, und das um so mehr, je mehr ihr *den Tag* herannahen seht!“ Hebr. 10, 25

„Ich war im Geist *am Tag des Herrn.*“ Off. 1, 10

„... damit wir Freimütigkeit haben *am Tag des Gerichts.*“ 1. Joh. 4, 17

„Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass *ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag,*“ 2. Petr. 3, 8

„Denn ihr selbst wisset genau, dass *der Tag des Herrn* also kommt wie ein Dieb in der Nacht.“ 1. Thess. 5, 2

„Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, *dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife;* denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages.“ 1. Thess. 5, 4.5

„*Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb,* an welchem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch.“ 2. Petr. 3, 10

Die vorstehend angeführten zwölf Stellen der Schrift sind nur eine kleine Auswahl aus vielen Hunderten von Zeugnissen des Wortes Gottes, in denen geredet wird von künftigen Tagen, in denen große und gewaltige Dinge geschehen sollen.

Zunächst wollen wir uns alle einmal unter die Tatsache stellen, dass es der Wille des erhöhten Herrn ist, dass in den Tagen Seiner Abwesenheit von der Erde Sein Heiliger Geist uns in *die kommenden Ereignisse* hineinführen soll. Sodann wollen wir uns unter die Anordnung des Heiligen Geistes stellen, dass wir Ihn bei diesem Werk nicht betrüben sollen, weil wir durch Ihn ja versiegelt sind *auf den Tag unserer Erlösung*, d. h. der Erlösung unseres Leibes, für die der Geist das Unterpfand Gottes in uns ist. Und endlich wollen wir auch dies beherzigen, dass wir *als Söhne des Tages im Licht wandeln und im Blick auf den kommenden Tag uns gegenseitig ermuntern, und das um so mehr, je mehr wir den Tag herannahen sehen, an welchem unsere Erlösung naht* (Eph. 4, 30; Hebr. 10, 25).

Es gibt in der Heiligen Schrift rund zweieinhalbtausend Stellen, die von „Tag“ reden. (Leider haben die meisten deutschen Konkordanzten davon nur je etwa 300 verzeichnet. Nur die sehr genaue Elberfelder Konkordanz macht hiervon eine rühmliche Ausnahme und hat weit über zweitausend nachgewiesen.)

An den meisten dieser Stellen hat das Wort „Tag“ die natürliche Bedeutung, die uns allen geläufig ist. Entweder ist damit die Zeit der Tageshelle bezeichnet, also z. B. bei den Juden die Zeit zwischen morgens 6 Uhr und abends 6 Uhr. Häufig ist auch der ganze Tag damit gemeint, wie wir z. B. sagen, dass die Woche sieben Tage habe, wobei wir dann jeweils den Tag von 24 Stunden meinen. In 1. Mose 1, 14 finden wir diese beiden Bedeutungen des Wortes Tag, indem einmal davon die Rede ist, dass der Tag von der Nacht zu unterscheiden sei, dann aber auch, dass die Sterne Zeichen seien zur Unterscheidung von Zeiten und Tagen und Jahren, wobei z. B. die 365 Tage eines Jahres im Sinne von ganzen Tagen gemeint sind.

Ganz anders verhält es sich jedoch mit den prophetischen Tagen. Da sagt uns die Schrift klar und deutlich, dass hier nicht Tage von 12 oder 24 Stunden gemeint sind, sondern dass auf dieser Linie tausend Jahre bei dem Herrn sind wie ein Tag (2. Petr. 3, 8). Vergl. hierzu Psalm 90, 4. Die Kirchenväter haben aus beiden Stellen gefolgert, dass die Geschichte der Menschheit insgesamt sieben Tage dauere, d. h. siebentausend Jahre, von denen 6 Tage dem Menschen zum Abmühen gegeben seien, auf die dann im 7. Jahrtausend der große Weltensabbath folge, von dem Hebr. 4, 9 redet.

Wenn die Schrift von Tagen im Sinne der Prophetie redet, so meint sie damit jedesmal Zeitabschnitte, die eine längere Dauer haben. So z. B., wenn sie vom Tag des Heils redet. Dieser Tag begann damit, dass Gott Seinen Sohn in diese Welt sandte und dadurch unter uns ein Horn des Heils aufrichtete. Dieses Heil war zunächst dem Volke Israel gesandt, und eine Auswahl aus Israel empfing auch das Heil aus Gnaden. Die Masse aber lehnte ab, und seitdem ist Israel als Heilskörperschaft beiseite gesetzt. Das Heil aber ging durch ihren Fall auf die Nationen über, bis aus ihnen die Vollzahl der Glieder genommen ist. Danach wird Israel wieder an die Reihe kommen.

Der Tag des Heils dauert also nunmehr schon bald 2000 Jahre. Diese Feststellung genügt zunächst einmal, um nachzuweisen, welche Bedeutung das Wort Tag in prophetischem Sinne hat.

*Wodurch aber werden die verschiedenen Tage (im Sinne von prophetischen Zeitabschnitten) abgegrenzt?*

*Die Marksteine aller Prophetie sind die verschiedenen Kommen des Herrn auf diese Erde. (siehe [„Der Herr kommt wieder“](#) vom gleichen Autor)*

Die Erde ist des Herrn (1. Kor. 10, 26; Psalm 24, 1). Alles Geschehen auf ihr geht mittelbar oder unmittelbar von Ihm aus. Ebenso zielt auch alles letzten Endes auf Ihn hin. Das gesamte Weltgeschehen ist auf den Herrn hin angelegt und mündet zuletzt in Seine Königsherrschaft ein. „Aus Ihm und für Ihn und zu Ihm hin ist das All (ta panta)“ (Röm. 11, 36; Kol. 1, 16).

Nie hätte Er die Welt ins Dasein gerufen, wenn Er sie nicht vollenden und das All in allem in die Fülle, das Vollmaß führen könnte. Nichts Unvollendetes wird einmal sein! Denn Er führet alles herrlich hinaus, und selbst das Gericht führt Er hinaus zum Siege. Dann wird auch der Staub der Erde Ihn preisen! Wievielmehr alle Kreaturen, wenn sie alle erhoben sind zu der gleichen Freiheit der Herrlichkeit, wie die Söhne Gottes auch. So mündet die Allversöhnung in die Allvollendung, und die Allvollendung in die Allverherrlichung.

Der große Heilsplan Gottes, der die Schöpfung des Alls, die Erlösung und Versöhnung des Alls und die Vollendung und Verherrlichung des gesamten Alls umfaßt, ist von Gott selbst unterteilt in verschiedene Abschnitte, die je nach ihrer Vollendung Äonen genannt werden, oder in kleineren Abschnitten auch Haushaltungen oder Zeiten, und in noch kleineren Tage oder Stunden. Vergl. hierzu u. a. die 70 Jahrwochen Daniels.

Die Menschheit zählt die Ereignisse ihrer Geschichte von jeweils besonders großen Geschehnissen ab. Man redet von Ereignissen, die sich vor der Entdeckung Amerikas zutragen oder nach der Reformation oder vor bzw. nach irgend einem großen Kriege usw. Die Gesamtgeschichte der Erde und der Menschheit aber rechnet man im Blick auf *das größte Geschehnis, das der Erde je widerfuhr. Dies ist das Kommen des Sohnes Gottes ins Fleisch. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Und Gott war in Christo!* Darum bezeichnen wir unsere Jahre mit: „vor Christi Geburt“ und „nach Christi Geburt“.

Dieses Kommen Gottes ins Fleisch *geschah zu der Zeit*, da Augustus römischer Kaiser war (Luk. 2, 1.2). Alles, was zuvor geschah, ist für uns Vorgeschichte des Heilsgeschehens.

Ohne das große Heilsgeschehen des Kommens Christi in diese Welt, auf diese Erde, ins Fleisch, wäre nie eine Erlösung der Welt möglich gewesen. *Dann gäbe es für uns alle nie eine Zukunft. Dass Er zu uns kam und uns erlöste, ist das Zentralgeschehen aller Welt- und Menschheitsgeschichte und der Mittelpunkt alles Heilsgeschehens.*

Mit Seinem Kommen in diese Welt brachte Er uns das Heil. Sein Kommen bedeutete die Aufrichtung des Horns des Heils (Luk. 1, 68-79), zunächst einmal für Israel, aus dem Er ja dem Fleische nach stammte. Denn unser Herr ist aus Juda entsprossen. Er, der Heilsträger, der das Heil brachte, kam aus den Juden. Das Heil ist *aus* den Juden (Joh. 4, 22). Er, der Eine, brachte es! Nicht die Vielen (Gal. 3, 16.19). Sonst wäre es *von* den Juden. So aber ist es *aus* (= ek) den Juden.

*Mit dem Kommen des Sohnes Gottes brach für die Welt der Tag des Heils an.* Vergleiche 2. Kor. 6, 2; Jes. 49, 8; Luk. 2, 30; 3, 6; Ap. 13, 47 u. a.

Da Israel das Heil von sich stieß, (was nicht nur in dem Verhalten Israels, sondern auch im Heilsplane Gottes begründet war), kam durch ihren Fall das Heil zu den Nationen (Röm. 11, 11; Ap. 13, 46-48; 28, 28).

Nun ist Israel auf Wartezeit gesetzt und erlangt das Heil erst bei der Wiederkunft des Herrn zu Seinem Volke. Alle Juden, die in der Jetztzeit zwischen dem Hingang des Herrn zu Seinem Vater und Seiner Wiederkehr zu Seinem Volke zum Glauben kommen, werden einverleibt in den Körper Christi, die Leibesgemeinde, wo weder Jude noch Grieche ist. Dies ist auch dann der Fall, wenn etliche aus Israel dies bestreiten und dafür behaupten, sie gehörten schon jetzt zum kommenden Messiasreich. In der Jetztzeit gibt es nicht Jude noch Grieche. Sie sind allzumal einer in Christo (Gal. 3, 28). An dieser Tatsache, die Gott allein bestimmte, ändern die mehr oder weniger frommen Wünsche gläubiger Judenchristen oder jüdisch gesinnter und orientierter Christen gar nichts. Heute gilt: „In der Jetztzeit (oder zuerst) ein Volk aus den Nationen auf Seinen Namen ... *Nach diesem* will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer wieder aufrichten, damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen und alle Nationen, über die mein Name angerufen ist“ (Ap. 15, 14-17). *So spricht der Herr, der dieses tut!* - Das Reich wird erst aufgerichtet, wenn die Gemeinde vollendet und entrückt ist und der Herr selbst nach Seiner Wiederkunft die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichtet. Vorher sind alle menschlichen Versuche, Reichszustände zu schaffen oder das Reich wenigstens anzubahnen, nur eigenwillige Voraussetzungen, mögen sie auch von vielen noch so gut gemeint sein. „*Nach diesem ...*“, spricht der Herr, der dieses tut! Und Er tut es zu einer Zeit, da niemand es erwartet. „Denn zu der Stunde, in der ihr es *nicht* meint, kommt der Sohn des Menschen!“ (Matth. 24, 44; Luk. 12, 40). Vergl. auch Matth. 24, 36; 24, 42; Mark. 13, 32).

*Mit der Entrückung der Leibesgemeinde schließt der Tag des Heils ab.* Von ihm erlebte Israel gewissermaßen am Ende seiner damals zweitausendjährigen Geschichte von Abraham bis Christus gerade noch das Abendrot. Der Herr sagte den Juden klar und unmißverständlich: „Es kommt *die Nacht*, da niemand wirken kann.“ Als es aber für Israel Nacht wurde, wurde es Tag für die Nationen. Das Heil wurde von den Juden weggenommen und den Nationen gegeben. Aber auch ihr Heilstag geht zu Ende. Und wenn es für die Nationen, die Weltvölker, Nacht wird, wird es für Israel wieder Tag. Dann bricht für sie der Tag an, der ihnen den hellen Morgenstern bringt. (2. Petr. 1, 19). Vergl. zu Morgenstern: Off. 22, 16.

*Die Entrückung ist also das nächste Ereignis, das wir zu erwarten haben.* Da kommt der Herr nur bis in die Luft und ruft die Heiligen mit einem Kommandoruf hinauf zu Sich. Da wird ohne Heiligung *niemand* den Herrn sehen (Hebr. 12, 14). Bei diesem Kommen erscheint Er *nur denen, die Ihn erwarten zur Seligkeit* (oder zur Errettung, nämlich vor dem kommenden Zorn). Vergl. Hebr. 9, 28; 1. Thess. 1, 10; 2. Thess. 1, 7; 1. Thess. 5, 9.10 u. a. Wenn Er aber später *mit* allen Seinen Heiligen erscheint und auf die Erde herabkommt, so dass Seine Füße auf dem Ölberg stehen, werden Ihn *alle* sehen, auch die Ihn durchstochen haben (Off. 1, 7). Diese beiden Kommen sind so verschieden, dass jeder Glaubende sie unterscheiden kann. Einmal sehen ihn *nur die Heiligen*. Dann sehen Ihn *alle*. *Alle* und *niemand* ist doch so unterschiedlich, dass man beides gut

auseinanderhalten kann. Genau so gut ist es zu unterscheiden, dass einmal nur die Toten *in Christo* auferstehen werden, und ein andermal alle, die *in den Gräbern* sind. Der Verstandesmensch, der Seelische, der Psychikos, vernimmt das nicht. Dem Pneumatikos, dem Geistlichen, dem Geistesmenschen aber ist es offenbar. Das merkt man nicht durch Wissen, sondern durch den Glauben. Vergl. Hebr. 11, 3 mit 1. Kor. 2, 9-16; Joh. 16, 13; 1. Joh. 2, 27.

Wenn mit der Entrückung *der Tag des Heils* für die Nationen hier unten auf Erden abschließt, dann beginnt für die entrückte Gemeinde der Heiligen *der Tag der Erlösung*. Vergl. Eph. 4, 30 mit Römer 8, 23; Phil. 3, 20.21; Röm. 8, 11; 1. Thess. 1, 10; 4, 13-18; 1. Kor. 15, 51.52; Luk. 21, 22-28; 22, 29.30 u. a.

Wir werden dann zu dem Herrn hinaufgerückt in die Luft. Dann stellt Er uns vor Seinen Preisrichterstuhl, den „*Bêma Christi*“. Dort wird unser Lauf und unser Werk im Feuer geprüft. Was nicht Gold, Silber und Edelstein ist, verbrennt. Was aber bewährt wird, verherrlicht der Herr. Dann stellt Er uns Seinem Gott und Vater vor dem Preisrichterstuhl Gottes, dem „*Bêma theou*“ dar. Dort empfangen wir die Vollmachten, die wir als Leibesglieder Christi einmal brauchen, um den Kosmos und die Engel zu richten (1. Kor. 6, 2.3). Vergleiche zu Preisrichterstuhl Christi und Preisrichterstuhl Gottes die Stellen 2. Kor. 5, 10; Röm. 14, 10. Siehe auch hierzu noch 1. Kor. 3, 10-15; 9, 24-27; 2. Tim. 2, 5; 4, 7.8 u. a.

Wir werden also hinaufgerückt vor den Preisrichterstuhl Christi und dann nach unserer Reinigung und Vollendung, nach der Erlösung unseres Leibes und der Verwandlung in den Stand der Geistleiblichkeit, von Ihm selbst Seinem Gott und Vater dargestellt ohne Flecken, ohne Makel, ohne Runzel oder des etwas. Da werden wir Ihn sehen wie Er ist (1. Joh. 3, 2.3). Und dazu werden wir für immer Ihm gleich sein. Dann ist auch das Vollkommene gekommen, und wir werden dann erkennen, gleichwie wir erkannt wurden, d. h. wir haben dann die Fähigkeit, das Leben Gottes weiter im All zu verbreiten und dieses ins Leben zu zeugen und die Hoffnung der gesamten Schöpfung (nach Röm. 8, 18-23) zu erfüllen. Vergl. 2. Kor. 1, 20-22.

Während wir den *Tag unserer Erlösung* erleben, die Befreiung von allem, was noch unsere Sohneswürde und Sohnesherrlichkeit in ihrer vollkommenen Darstellung jetzt zurückhält, beginnt und verläuft auf der Erde *ein ganz andersartiger Tag*. Nachdem der Geist der Wahrheit und die Gemeinde, die ja der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit ist, von der Erde hinweggenommen sind in der Entrückung, gibt es auf der Erde nichts mehr, was die Macht der Lüge aufhalten könnte. Darum kann dann der Gesetzlose kommen, der Sohn des Verderbens, der sich dann mit allen Zeichen und Wundern der Lüge einführt bzw. von Satan selbst in dieser Weise auf den Thron erhoben wird (2. Thess. 2, 1-12; Off. 13, 1-8).

Die Zeit des Antichristen und seiner Herrschaft auf Erden umfaßt eine Jahrwoche, d. h. sieben Jahre. Bei seinem Auftreten schließt er zunächst einen Bund mit den Vielen. In der Mitte der Jahrwoche bricht er den Bund und herrscht von da an mit brutaler Gewalt. Vergl. Dan. 9, 27 und Dan. 1, 31-38 mit Off. 11, 2.3 und 13, 5. Solange die zwei Zeugen (Off. 11) ihr Zeugnis auf Erden ausrichten, was einen Zeitraum von 42 Monaten oder 1260 Tagen umfaßt, baut der Antichrist einen prächtigen Tempel, wie Herodes, „*der feurige Drache*“, es seiner Zeit auch tat vor dem *ersten* Kommen Christi. Nach 42 Monaten oder 3,5 Jahren aber werden die zwei Zeugen getötet, und der Antichrist setzt sich selbst in den Tempel und läßt sich als Gott verehren über alles. Und diese Schreckensherrschaft dauert ebenfalls 42 Monate oder 3,5 Jahre.

Der Antichrist wird in der Schrift „*der Gesetzlose*“ genannt. Vergl. 2. Thess. 2, 8; Hes. 21, 30; Jes. 11, 4; Hiob 9, 24. Aus Hes. 21, 30 geht klar hervor, dass der Antichrist, der Gesetzlose, der Unheilige, ein Fürst Israels ist, *dessen Tag* gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes. Vergleiche weiter hierzu Hiob 18, 20; 15, 20-35; Ps. 37, 12.13. Dieser Tag, d. h. die Zeit, in der der Gesetzlose auf Erden herrscht, heißt *der Tag des Gesetzlosen*. - Denn wie aus Israel das Heil kommt ("Das Heil kommt aus den Juden", Joh. 4, 22), so kommt nach dem Zeugnis von Hes. 21, 30 auch das Unheil aus den Juden, der Gesetzlose, der Antichrist. Vergl. hierzu auch Dan. 9, 27 und 11, 31-38. Erst dann, wenn sie den sehen, den sie durchstochen haben, werden sie sich die Brüste zerschlagen und die Haare raufen und Buße tun. Dann wird der Herr ihre Sünden

wegnehmen an *einem* Tage. Und dann wird sich an ihnen erfüllen: „Wie du ein Fluch gewesen bist, also sollst du ein Segen sein!“

Der Tag des Gesetzlosen, des Antichristen, dauert insgesamt sieben Jahre. Es ist die Zeit der letzten oder siebenzigsten Jahrwoche Daniels (Dan. 9, 24-27). Neunundsechzig mal sieben Jahre - 483 Jahre - sind bereits abgelaufen vom Ausgehen des Wortes an, Jerusalem wieder aufzubauen bis zur Wegnahme des Herrn am Karfreitag. (Von 450 vor Christus bis 33 nach Christus). (Die Kalender-Reformen hierbei unberücksichtigt). - Nach diesen insgesamt 69 Jahrwochen, die mit der Wegnahme des Messias abschließen, folgt eine lange Zeit der Kriege und festbeschlossenen Verwüstungen auf der Erde (Dan. 9, 26). Erst mit der Entrückung und der Wegnahme der Leibesgemeinde aus den Nationen beginnt die Uhr Israels, die so lange stehenbleiben mußte, als Israel beiseite gesetzt ist, wieder zu gehen. Die siebenzigste Jahrwoche beginnt und bringt für Israel und die Nationen die Zeit des Zorns und des Gerichts Gottes über die Welt und ihre Sünden und Gesetzlosigkeiten. Die Gesetzlosen werden dem Gesetzlosen übergeben. Womit man sündigt, wird man gestraft! Vergl. 1. Kor. 5, 5; 1. Tim. 1, 19.20 u. a.

Der Tag des Gesetzlosen heißt auch noch: „*der Tag des Verderbens*“. Vergl. Hiob 21, 30; 2. Petr. 3, 7 !; Jer. 17, 16; 18, 17; 16, 21; 5. Mose 32, 35.

Weil dieser Tag Unheil über Israel und die Nationen bringt, heißt er auch noch: „*der unheilvolle Tag*“. Vergl. Jer. 17, 16. Welch ein Wechsel gegenüber dem Tag des Heils!

Es ist „*ein Tag der Drangsal*“. Zeph. 1, 15; Hab. 3, 16; Neh. 1, 7-9; Dan. 9, 25; 12, 1; Matth. 24, 21; Mark. 13, 19.24; Matth. 24, 9.29; 5. Mose 31, 17 u. a.

Daher wird er auch noch genannt: „*ein Tag der Bedrängnis*“. Zeph. 1, 15; Obad. 12, 14; Luk. 21, 25; Klagel. 1, 17; 2, 17.

Da der Herr an diesem Tage die Blutschuld der Töchter Zions rächt, heißt der Tag auch noch „*der Tag der Rache*“. Vergl. Jes. 34, 8; 61, 2; 63, 4. Jer. 46, 10; vergl. auch noch ganz besonders Luk. 4, 19.21 mit Luk. 21, 21-28. Beachte vor allem in der ersten Stelle die Verkündigung der angenehmen Zeit, der Zeit der Annehmung (des Heils), die mit dem ersten Kommen des Herrn eintrat, so dass Er sagen konnte: „*Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren!*“ In der zweiten Stelle aber sagt Er, dass auch der Tag der Rache komme, damit *alles* erfüllt werde, was geschrieben steht. Denn in Seiner ersten Predigt dort in Luk. 4, 14-21 hatte Er ja nur die erste Hälfte des Verses aus Jes. 61, 2 gelesen, weil damals nur dieser Teil erfüllt werden sollte.

Jerusalems Blutschuld ist ja nach dem Zeugnis der Schrift größer als die von Sodom und Gomorra. Vergl. Hes. 16, 44-58 u. a. Siehe auch Matth. 10, 15; 11, 24; Luk. 10, 12; Matth. 11, 23; Klagel. 4, 6; Jer. 23, 14; vor allem aber Off. 11, 8. Darum heißt der Tag, da der Herr die Blutschuld der Töchter Jerusalems hinwegfegt (Jes. 4, 4; Hes. 7, 23; 22, 2.13; siehe auch das ganze Kapitel !, beachte Vers 13 !, weiter 24, 6.9), auch: „*der Tag Jerusalems*“ (Psalm 137, 7).

Jerusalem, das Gott sich als reines Weib erkor, ist zur Hure geworden. Vergl. Hes. 16, 35 mit Hes. 16, 1. Siehe das ganze Kapitel ! Vergl. hierzu Jes. 1, 21; Jer. 2, 20; Hes. 16, 31; 16, 33.35.41; Hosea 4, 6-19; 5, 3-5. Weil ganz Israel der Hurerei verfallen ist, heißt der Tag der Rache und des Gerichts über Israel auch noch: „*der Tag Jesreels*“ oder: „*der Tag Jisreels*“. Es ist ein großer Tag! Denn nachdem der Herr unter großen Gerichten Israel von seiner Blutschuld gereinigt hat, erbarmt Er Sich seiner auch wieder mit großem Erbarmen. Und diese Güte und Treue, die ewiglich währen, sind ungleich viel größer, als es je die Sünde Seines Volkes war. Vergl. hierzu Hos. 1, 4-11; 2, 6-23; bes. Vers 22.

An jenem Tage wird der Herr auch mit Seinen Heiligen herabkommen und den Gesetzlosen, den Antichristen vernichten durch den Hauch Seines Mundes. Dabei werden Seine Heiligen Seine Mitkämpfer sein und die ver-

einigten Nationen der Erde, die ihre Macht dem Antichristen leihen werden, überwinden (Off. 17, 12-14). Auch das Urteil über die große Hure Babylon läßt Gott ausführen nach dem Urteil der Heiligen (Off. 18, 20). Ebenso werden in dieser Zeit die Heiligen die ganze Welt, den gesamten Kosmos richten, sogar die Engel (1. Kor. 6, 2.3). Darum heißt dieser Tag auch: „*der große Tag*“. Siehe hierzu auch ganz besonders noch Jud. 6; Zeph. 1, 14; Ap. 2, 20; Off. 6, 17.

Damit wir an diesem Tage alles wohl auszurichten vermögen, übt uns der Herr schon heute in der ganzen Waffenrüstung Gottes, wobei Er jeweils darauf achtet, dass wir nicht über Vermögen geprüft und erprobt werden. Er schafft vielmehr mit jeder Versuchung auch zugleich den Ausgang so, dass wir es zu ertragen vermögen. So werden die Heiligen zugerüstet und vollendet für ihre Zukunftsaufgabe, damit sie dann, wenn die Endauseinandersetzung kommt, wie wir es u. a. in Off. 17, 14 sahen, wie auch in Off. 18, 20, zu stehen vermögen und das Feld behalten. Darum haben wir in unserem Leben so viele kleinere böse Tage, damit wir am großen bösen Tage nicht unterliegen, sondern das Feld behalten. Er heißt ja nicht umsonst: „*der böse Tag*“ (Eph. 6, 13).

Ferner wird dieser Tag genannt: „*der Tag des Würgens*“ (Jer. 12, 3); sodann auch noch: „*der Tag des Unglücks*“ (Jer. 17, 18; Amos 6, 3); weiterhin: „*der Tag der Beute*“ (Zeph. 3, 8); auch: „*der Tag des Missgeschicks*“ (Obad. 12); dann: „*der Tag des Untergangs*“ (Obad. 12); „*der Tag der Not*“ (Obad. 12, 14); „*der Tag des großen Gemetzels*“ (Jes. 30, 25); „*der Tag des Schlachtopfers des Herrn*“ (Zeph. 1, 8); „*der Tag des Ungewitters*“ (Amos 1, 14); „*der Tag des Verwüstens*“ (Zeph. 1, 15); „*der Tag der Posaune*“ (Zeph. 1, 16); vergl. hierzu Off. 8, 2.6; „*ein bitterer Tag*“ (Amos 8, 10 ff.); „*der Tag des Falles*“ (Hes. 32, 10); „*der Tag der Strafe*“ (Hos. 5, 9); „*der Tag des Gewölks*“ (Joel 2, 2); „*der Tag des Grimmes*“ (Hos. 7, 19; Zeph. 1, 18); „*der Tag der Finsternis*“ (Joel 2, 2; Hiob 15, 23); „*der Tag der Bestürzung*“ (Jes. 22, 5); „*der Tag der Reinigung*“ (Hes. 36, 33); „*ein einzigartiger Tag*“ (Sach. 14, 7); „*ein Tag der Zerstörung*“ (Jer. 47, 4); „*der Tag des Gerichts*“ (Matth. 10, 15; 11, 22-24; 12, 36.37; Apg. 17, 31; 2. Petr. 2, 9; 3, 7; 1. Joh. 4, 17); „*der Tag des Zornes des Lammes*“ (Off. 6, 17); „*der Tag des Zornes und des gerechten Gerichtes Gottes*“ (Röm. 2, 5; 2, 16; Zeph. 2, 2.3; 5. Mose 31, 17.18; Ps. 110, 5; Jes. 13, 13; Klageel. 1, 12; 2, 21.22; Hes. 22, 24); „*der Tag Gottes*“ (2. Petr. 3, 12; Off. 16, 14); Vergl. auch Off. 6, 15-17); „*der Tag der Macht*“ (Ps. 110, 3); „*der kommende Tag*“ (Mal. 4, 1); „*der Tag Seines Kommens*“ (Mal. 3, 2); „*der Tag des Menschensohnes*“ (Luk. 17, 22.24.26.30); „*der Tag Christi, der Tag Christi Jesu, der Tag Jesu*“ (1. Kor. 1, 7.8; 5, 5; 2. Kor. 1, 14; Phil. 1, 6); „*jener Tag*“ (Matth. 7, 22; 24, 36; 24, 29; Mark. 13, 32; Luk. 10, 12; 21, 34; 2. Thess. 1, 10; 2. Tim. 1, 12.18; 4, 8; Joh. 14, 20; 16, 23.26; Jes. 2, 11.17.20; 3, 18; 4, 1.2; 10, 20; 11, 10.11; Sach. 2, 11; 14, 9; 9, 10; 14, 20); „*der Tag*“ (1. Thess. 5, 4; 1. Kor. 3, 13; Hebr. 10, 23; Hes. 7, 7.10.12; 30, 2.3; Mal. 4, 1; Matth. 23, 13; Röm. 13, 12; 2. Petr. 1, 19); „*der Tag, an dem der Herr kommt*“ (Matth. 24, 50; Luk. 12, 46); „*Sein Tag*“ (Joh. 8, 56); „*der Tag der Erscheinung*“ (Ap. 2, 19.20; siehe hierzu die Anmerkung in der Elbf. Übers.; Joel 3, 1-5); „*der Tag der Aufrichtung*“ (Hos. 6, 2); „*der jüngste Tag*“ (Joh. 6, 39.40.44.54; 11, 24; 12, 48; (auch: „*der letzte Tag*“); siehe auch: „*in den letzten Tagen*“ (2. Tim. 3, 1), sowie: „*am Ende der Tage*“ (Dan. 10, 14; 12, 13; Micha 4, 1).

In Jer. 6, 17 sagt der Herr von den Führern des Volkes, den Ältesten und Schriftgelehrten und Propheten: „Ich habe Wächter über euch bestellt“. Diese Wächter sollten (nach Hes. 3, 16-21) das sündigende Volk warnen. Sie taten dies jedoch nicht, sondern ließen sich bestechen und taten selbst mehr Übles als das Volk. Darum wird von ihnen auch mehr gefordert an jenem Tage, und im Blick auf das Gericht über sie heißt der Tag auch noch: „*der Tag der Wächter*“ (Micha 7, 4). Vergl. Micha 7, 2-4.

Da am Tage des Gerichts über die Nationen Israel zuerst an die Reihe kommt, nach ihm aber auch alle anderen Nationen, so gibt es außer dem Tag Jerusalems und dem Tag Jisreels auch „*den Tag Ägyptens*“ und „*den Tag Äthiopiens*“ (Hes. 30, 9; vergl. 30, 3-19). In ähnlicher Weise spricht die Schrift noch von dem „*Tag Edoms*“ und dem „*Tag der Philister*“ und anderer Nationen.

Für Israel aber wird nach der Reinigung „*der Tag der Ruhe*“ kommen (Jes. 14, 3). Vergl. Jes. 14, 1-7. Dieser Tag der Sabbathruhe ist dem Volke Gottes noch aufbewahrt. Im Tausendjahrreich werden sie ihn genießen.

Vergl. Hebr. 4, 7-9. Da wird der Tag der Ruhe, der durch den Eidschwur Gottes dem Volke gewiß ist, „*der gewisse Tag*“ genannt.

Sowohl in dem Gericht über das abtrünnige Israel, als auch in dem über die Nationen erweist sich der Herr als der von Gott zum Herrn und zum Christus Gemachte (Ap. 2, 36). Darum heißt auch die gesamte Zeit Seiner Herrschaft, Seines Herrentums auf Erden: „*der Tag des Herrn*“ bzw. „*der Tag Jahwes*“. Vergl. hierzu folgende Stellen: Amos 2, 16 mit 1, 2; 5, 18; Jes. 2, 12-22; (bes. Vers 11); Zeph. 1, 14-18; 3, 8; Mal. 3, 2.3: 4, 1; Joel 1, 15-18; 2, 1-11; 2, 30-32; 3, 1-17; Jes. 13, 6-16; 24, 1-23; 34, 1-8; Hes. 30, 3; Obad. 15, 16; Sach. 14, 1-21; Ap. 2, 19.20; 1. Kor. 1, 8; 5, 5; 2. Kor. 1, 14; Phil. 1, 6.10; 2, 16; 2. Petr. 3, 10; 1. Thess. 5, 2.4; 2, 1-4; Off. 1, 10 u. a.

Den Abschluß des „*Tages des Menschensohnes*“, der auch noch genannt wird: „*der Tag der Offenbarung des Menschensohnes*“, bildet das Gericht über die Toten, das nach den tausend Jahren stattfindet (Off. 20, 11-15). Dann beginnt „*der Tag der Ewigkeit*“ oder „*der Tag des Äons*“ (2.Petr. 3, 18).

Dann verbrennen ja Himmel und Erde und ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen durch den, der alles neu macht. (Off. 21). Und dann kommt der Herr, der *zuerst* in Niedrigkeit ins Fleisch kam, dann *zum zweiten Mal* kommt für Seine Heiligen, die Er hinausruft in die Luft, dann *zum dritten Mal* für Israel und die Nationen, wobei Seine Füße auf dem Ölberg stehen, *zum vierten und letzten Male*. Denn dann bleibt Er mit Seinem Gott und Vater für immer hier unten auf der neuen Erde. (Vergl. Off. 21, 3 mit 21, 22.23). Er ist ja „*der Gott des Druntenbleibens*“ (der Gott der hypokoê), wie es im Grundtext von Röm. 15, 5 heißt und in Off. 21, 3 erfüllt ist.

Die alte Kirche wußte um *dieses vierfache Kommen des Herrn* besser Bescheid, als viele Gläubige heute. Darum setzte sie neben den einen Erinnerungstag an die Geburt des Herrn und den Karfreitag und das eine Osterfest und den einen Himmelfahrtstag und das eine Pfingstfest *vier Advente*. Sie wußte, dass wir Ihn *viermal* zu erwarten haben.

Dann aber bleibt Er für immer unter uns! Denn Seine Wonne ist von jeher an den Menschenkindern! Gepriesen sei Sein heiliger Name dafür!